

Presse-Information

7. September 2016

Wenig Spielraum für die Altersvorsorge

Aktuelle Umfrage der Berliner Sparkasse

Mehr als die Hälfte der Berliner sagt, dass sie zu wenig für das Alter zurücklegt. Und über 60 Prozent rechnen damit, sich im Alter einschränken zu müssen. „Das Bewusstsein für die Rentenlücke ist da“, sagt Andreas Dähn, Regionalleiter bei der Berliner Sparkasse zu den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage des Instituts. Was aber fehlt, sind bei drei Viertel der Befragten die finanziellen Möglichkeiten, etwas oder mehr zu tun. „Hier sind wir gefordert, gemeinsam mit den Kunden nach Förder- und Sparmöglichkeiten für dieses wichtige Thema zu suchen“, sagt Dähn.

Die große Mehrheit der Berliner legt für das Alter regelmäßig Geld zurück: So haben 82 Prozent der Befragten eine zusätzliche Vorsorge für das Alter getroffen. An erster Stelle steht hier die Betriebsrente (41%), gefolgt von einer individuellen Altersvorsorge etwa mit Immobilien, Wertpapieren oder Sparverträgen (35%). Lebensversicherungen (33%) und Riester-Rente (30%) rangieren auf Platz drei und vier.

Und wie viel legen die Berlinerinnen und Berliner monatlich auf die hohe Kante? Einfach gesagt: Ein Drittel zwischen 25 bis 100 Euro, ein Drittel mehr als 100 Euro, ein Drittel gar nichts. Insbesondere Berliner mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1.000 Euro (50%) und die unter 30-Jährigen (40%) sparen nicht. „Dabei ist es gerade wichtig, damit so früh wie möglich zu beginnen. Bei einem langen Anlagehorizont kann man mit geringen monatlichen Beträgen etwas erreichen und die staatliche Förderung summiert sich auch über die Jahre“, erläutert Dähn.

Unter welchen Voraussetzungen würden die Berliner mehr sparen? Wenn sie mehr Geld zur Verfügung hätten, sagen drei Viertel der Berliner. Und 35 Prozent der Berliner würden mehr

für das Alter vorsorgen, wenn die staatliche Förderung höher wäre. Dazu sieht Dähn derzeit durchaus Spielräume: „Der Staat profitiert ja von der Niedrigzinsphase und könnte dem gebeutelten Sparer etwas zurückgeben, zum Beispiel in Form einer Förderzulage.“

Das Umfrageinstitut info GmbH hatte im August 2016 im Auftrag der Berliner Sparkasse mehr als 1.000 Berlinerinnen und Berliner im erwerbsfähigen Alter zu ihrer Altersvorsorge befragt.

Die ausführlichen Ergebnisse können unter presse@berliner-sparkasse.de angefordert werden.